



## Hauptversammlung 2025

Am 15. September fand im ÖBV-Atrium die Hauptversammlung der VCL Wien statt. Zu Gast war die Leiterin der Bildungsregion Wien West, SQM Mag.<sup>a</sup> Cornelia Arnold. Obmann Mag. Clemens Allesch durfte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Im Gespräch mit dem Obmann erläuterte SQM Arnold wichtige Anliegen der Bildungsdirektion Wien und aktuelle Themen aus Bildung und Schule.

**„Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten. Es wird jedes Mal Weihnachten, wenn wir unserem Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen.“**  
Mutter Teresa



**Die VCL Wien wünscht allen Mitgliedern und den Leserinnen und Lesern des Grünen Blattes ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2026!**

### IMPRESSUM

Medieninhaber: Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren Schulen Österreichs, Landesverband Wien.  
Obmann: Mag. Clemens Allesch. Adresse: Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien.  
Leitlinie: Information über das Programm der Vereinigung. Auseinandersetzung mit Standesproblemen.  
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 149, 1160 Wien

**Qualität.  
Gemeinsam.  
Gestalten.**

## Die Rückkehr der Armut



### Mag. Clemens Allesch

Gerade in der dunklen Jahreszeit von Sankt Martin bis Weihnachten lassen wir häufig unsere Gedanken schweifen und entdecken dabei nicht nur Angenehmes. In diesem Herbst begegnete mir ein besonders unangenehmes Thema immer häufiger: Die Armut ist zurück. Sie sitzt in unseren Klassenzimmern, wir treffen sie auf der Straße, im Supermarkt und auch vermehrt am Schreibtisch nebenan. Die stark gestiegenen Lebenskosten betreffen Schülerinnen und Schüler, Eltern und eben auch Kolleginnen und Kollegen in einem Ausmaß, das mich befürchten lässt, dass der Lehrberuf in absehbarer Zeit nicht mehr das Aushängeschild der Mittelschicht sein wird. Besonders betroffen sind dabei junge Kolleginnen und Kollegen, die zur Miete wohnen und keine Möglichkeit mehr sehen, in der aktuellen wirtschaftlichen Situation ein Eigentum zu erwerben. Kommen dann noch familiäre Betreuungspflichten verschiedener Art hinzu, bleibt oft nur wenig Raum für Optimismus.

*Si vis vacare animo, aut pauper sis oportet aut pauperi similis.* Die Aufforderung Senecas, sich zur Entfaltung der eigenen geistigen Freiheit bewusst in Armut zu üben, scheint in unserer Zeit geradezu zynisch, ebenso jede Bagatellisierung des zugrundeliegenden Problems, das nur zu gerne tabuisiert und aus dem gesellschaftlichen Diskurs verdrängt wird. Wen beim Blick ins eigene Börserl ein mulmiges Gefühl beschleicht, der versteckt dies meist rasch, um nicht negativ aufzufallen oder gar von seinen Mitmenschen als Person mit schwachem sozio-ökonomischen Hintergrund – welch Euphemismus! – wahrgenommen zu werden. Nicht verwunderlich ist also, dass die finanziellen Belange von Politikern und hochrangigen Funktionären zunehmend großes öffentliches Interesse erregen. Die folgenden Debatten zeichnen oft Bilder der Maßlosigkeit *luxuria* und Habgier *avaritia*. Rasch ruft die aufgebrachte Menge nach Rücktritt und Ausschluss der betroffenen Person aus dem öffentlichen Leben.

Selbstverständlich will ich hier keine ziellosen Neiddebatten lostreten, sondern lediglich den Blick dafür schärfen, woher und wohin in unserer Gesellschaft Geld fließt. In diesem Zusammenhang kommt es mir nun leider auch zu, meinen lobenden Artikel aus der Sommerausgabe des Grünen Blattes mit dem Titel *Ein Hoch auf die Gewerkschaft* zu relativieren. Bei allem Respekt für unsere Spitzenfunktionäre in den Gewerkschaften und bei allem Verständnis für die allgemeine finanzielle Situation Österreichs war das Aufschnüren des Jahresabschlusses für 2026 sicher nicht das, was sich die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer erwarten haben. Der Öffentliche Dienst ist nicht die Sparkasse der Republik. Daher erwarten wir auch zu Recht von Seiten der Regierenden entweder andere Einnahmequellen als Gehälter und Pensionen fleißiger Mitbürger und Mitbürgerinnen zu finden oder die öffentlichen Ausgaben den anscheinend zu geringen Einnahmen anzupassen. Und außerdem: *pacta sunt servanda*. Wer beginnt, das Prinzip der Vertragstreue zu missachten, schafft ohne Not zusätzliche Unsicherheiten. Die Konsequenzen waren absehbar, dadurch aber nicht weniger dramatisch: Immer mehr Menschen kehren den Gewerkschaften den Rücken, was unsere Position für zukünftige Verhandlungen zusätzlich schwächt und letztlich wieder nur den Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern schadet. Aber auch die hohe Politik wird unweigerlich mit den Folgen ihres Handelns konfrontiert: Das Vertrauen des Volkes ist stark erschüttert, es herrscht nur wenig Optimismus und die Menschen wenden sich vermehrt den extremen Rändern der Gesellschaft zu. Es ist also dringend Zeit, wirklich ins Tun zu kommen! Wer nämlich die Armut ins Volk Einzug halten lässt, schneidet sich ins eigene Fleisch, denn Menschen, die nichts mehr haben, haben bekanntlich auch nichts zu verlieren.

*Spüren auch Sie die Folgen der Teuerung? Teilen Sie Ihre Erfahrungen oder nehmen Sie zu unseren Beiträgen Stellung! Senden Sie Ihre Kommentare per Mail an [clemens.allesch@vcl-wien.at](mailto:clemens.allesch@vcl-wien.at)*

### Jour-fixe-Termine

Alle Termine finden dienstags statt.

13.01.

17.02.

10.03.

14.04.

05.05.

09.06.

Jeweils ab 18:30 Uhr,  
Café Restaurant Maximilian,  
Universitätsstraße 2, 1090 Wien

Auf dein/Ihr Kommen freuen sich Leo Holemy,  
Regina Loidolt und Ursula Müllner.

### Treffen der VCL-SeniorInnen

Alle Termine finden donnerstags statt.

22.01.

12.02.

19.03.

30.04.

21.05.

18.06.

Jeweils um 16:00 Uhr  
im Pfarrsaal der Pfarre Hernals:  
St. Bartholomäusplatz 3, 1170 Wien

(Erreichbar mit den Linien 43 und 9, Haltestelle Elterleinplatz.)  
Auf dein/Ihr Kommen freut sich  
Regina Loidolt

## VCL-REISE: WUNDERSCHÖNES VENETIEN 20.-25.4.2026

Die oberitalienischen Regionen Friaul-Julisch Venetien und Venetien haben aufgrund ihrer gemeinsamen Geschichte zahlreiche österreichische, slowenische und italienische Einflüsse und bieten nicht nur historisch und kulinarisch sehr viel, sondern auch besondere landschaftliche Reize. Ausgangspunkt für alle Ausflüge ist die Stadt Treviso im Herkunftsland des Prosecco. Unterbringung im 4-Sterne Hotel Continental: <https://www.hcontinental.it/en/>



**Das Programm (Änderung sind vorbehalten):**

### **1. Tag, Montag, 20.4.: Anreise nach Italien über Gemona nach Treviso**

Treffpunkt Erdberg. Durch das wunderschöne Kanaltal gelangen wir nach **Gemona**: Stadtführung, Besuch des romanisch-gotischen Doms Santa Maria Assunta, Kaffeepause. Abendessen im Hotel.

### **2. Tag, Dienstag, 21.4.: Stadtbesichtigung Treviso – Oasi di Cervara im Parco Naturale del Fiume Sile**

Vormittag: Stadtführung durch **Treviso**, das malerische Kanäle und alte Wasserräder prägen. Wir sehen die Kirchen San Vito und Santa Lucia mit bemerkenswerten Fresken aus dem 12. und 14. Jh.

Nachmittag: Besuch des kleinen Naturschutzgebiets **Oasi di Cervara im Naturpark „Parco Naturale del Fiume Sile“**, das ein Paradies für Vögel, Wasserpflanzen und Reptilien ist. Alternativ können Reiseteilnehmer/innen auch den Nachmittag in Treviso verbringen. Abendessen im Hotel.

### **3. Tag, Mittwoch, 22.4.: Stadtbesichtigung Vicenza – Bassano del Grappa inkl. Verkostung**

**Vicenza** ist aufgrund des Wirkens von Andrea Palladio UNESCO-Weltkulturerbe. Besichtigung des Teatro Olimpico und einiger Villen am Rande der Altstadt, ev. auch Monte Iberico mit La Rotonda.

Nachmittag: Stadtrundgang in **Bassano del Grappa** mit der berühmten Ponte degli Alpini aus dem 13. Jh. von Palladio und Besuch des Museums Caserna Milano (Ausstellung 1. Weltkrieg). Grappa-Verkostung mit Einkaufsmöglichkeit. Abendessen im Hotel.

### **4. Tag, Donnerstag, 23.4.: Bootsfahrt am Brenta-Kanal – Stadtbesichtigung Padua**

**Fahrt** mit dem Schiff von Malcontenta nach Dolo mit herrlichen Ausblicken auf Villen und Dörfer und der **Besichtigung der Villa Widmann in Mira**.

Nachmittag: Stadtführung **Padua**. Besuch der Wallfahrtskirche Basilika San Antonio und der Capella degli Scrovegni mit den berühmten Giotto-Fresken. Abendessen in Padua.

### **5. Tag, Freitag, 24.4.: Prosecco-Weinstraße: Pordenone - Conegliano – Prosecco-Kellerei mit Verkostung**

Besuch der sehenswerten kleinen Stadt **Pordenone** und von **Conegliano**, dem Geburtsort des Malers Giambattista Cima. In dieser Region wächst die originale „Prosecco-Traube“. Verkostung in einer Prosecco-Kellerei. Ein alternatives Wanderprogramm wird angeboten. Abendessen im Hotel.

### **6. Tag, 25.4.: Rückreise mit Kurzbesuch in Venedig**

Busfahrt und anschließende Taxibootfahrt nach **Venedig**: Führung durch „versteckte“ Winkel abseits des Touristentrubels. Ab 14:00 Rückreise mit einigen Pausen (wie üblich).

**Die Reise wird organisiert über die REISEWELT GmbH, Wienerbergstraße 7 / 4. Stock, 1100 Wien, Tel: +43 1 6071070 67446**  
**Ansprechperson: Frau Jacqueline Zotter: j.zotter@reisewelt.at. Abschluss des Reisevertrags und Bezahlung erfolgen direkt über dieses Büro.**

Stornobedingungen ab der Buchung im Reisebüro: Bis 60. Tag vor Reiseantritt 25 %; ab 59. bis 40. Tag vor Reiseantritt 50 %; ab 39. bis 20. Tag vor Reiseantritt 75 %; ab 19 Tage vor Abreise 100 %. Eine Reise- und Stornoversicherung kann über das Reisebüro gebucht werden.

**Preis bei 30 Personen: im DZ 1.325,- bei 20 Personen: im DZ 1.498,- EZ-Zuschlag jeweils 158,-**

Inbegriffen sind: Busfahrt, 5 Übernachtungen mit Halbpension, deutschsprachige Führungen, Eintritte, Schifffahrt am Brentakanal, Taxiboot in Venedig und die Verkostungen. Nicht inbegriffen: Servicepauschale/Buchungsgebühr (€ 27,- p.P.), Storno- und Reiseschutzversicherung, Trinkgelder.

**Voranmeldungen sind ab sofort möglich. Die verbindliche Anmeldung muss bis spätestens 31. Dezember 2025** unter

[regina.loidolt@chello.at](mailto:regina.loidolt@chello.at), Tel. 0664/2224598 oder per Post an Mag. Regina Loidolt, Hernalser Gürtel 24/19, 1090 Wien erfolgen.

Wir benötigen dazu Geburtsdatum, Postadresse, Telefonnummer, Mailadresse und eine Reisepasskopie. (Diese Angaben entfallen für die Teilnehmer/innen unserer letzten Reisen). Bitte den Zimmerwunsch (Einzel- oder Doppelzimmer) angeben.

**Auf Ihre/deine Teilnahme freuen sich Regina Loidolt und Gabriele Premauer.**

Kolumne



Gelegentlich beschleicht mich das Gefühl, dass wir der Jugend gerade eine neue Doktrin der Bequemlichkeit vorsetzen: Je weniger Verantwortung auf den Schultern, desto besser für dich! Der Gedanke drängte sich auf, als ich letztens in einem Schulbuch für 13-Jährige blätterte.<sup>1</sup> Prominent lächeln einem schlanke Biografien entgegen: ein

Paar ohne Kinder, immer unterwegs, maximal flexibel, hippe Restaurants besuchend, gern Urlaub machend. Der DINK-Lifestyle wird den Schülern nicht nur vorgestellt, er wird inszeniert und wirkt im Buch weniger wie eine Option als das Optimum der menschlichen Existenz.

Was dabei auffällt, sind nicht nur falschen Idealbilder, sondern das Verschwinden der anderen. Familie kommt kaum noch vor. Und wenn doch, dann in einer Weise, die wie ein ethnografischer Exkurs wirkt: In einer Liste fiktiver Interview-Partner ist die einzige traditionelle Familie natürlich eine Migrantenfamilie aus dem Nahen Osten. Als wäre das alltägliche Familienleben hierzulande bereits so fern der Realität, dass es nur noch bei den anderen zu finden ist. Österreich wird repräsentiert durch den alleinerziehenden Vater, die Frau mit Doppelnamen in einer „Regenbogen-Patchworkfamilie“ und ähnliche Modelle. Echte Bindungen, wie sie seit Jahrtausenden funktionieren, scheinen nicht mehr zeitgemäß und das Schulbuch gibt den Schülern danach den Arbeitsauftrag, Vorteile darin zu finden, selbst keine Kinder zu bekommen.

<sup>1</sup> Mehrfach Geografie 3, S.77f.

<sup>2</sup> dual income, no kids

Davon abgesehen, dass die Autoren mit dieser Aufgabe effektiv heranwachsende Kinder auffordern, sich selbst als „Last“, als „schlechte Entscheidung“ zu sehen, könnte man das vielleicht als harmlose Vielfalt lesen. Aber unausgesprochen handelt es auch von einer tiefen, fast verzweifelten Sehnsucht unserer Gegenwart: dem Versuch, möglichst ohne jede Verantwortung, weder für sich selbst noch für andere, durchs Leben zu kommen. Keine Lasten, keine Abhängigkeiten, keine Zukunft, die etwas fordert.

Verantwortung macht vielen Angst. Speziell, wenn wir sie für andere haben, sitzt sie uns im Nacken, wirft Schatten, verlangt Planung über das eigene Zeitfenster hinaus. Wer Kinder hat – oder auch nur offen dafür ist – denkt in Jahrzehnten oder besser noch: in Generationen. Verantwortung bedeutet die am Ende glücklich machende Zumutung, etwas Höheres zu finden als sich selbst.

Tatsächlich leben wir aber in einer Zeit, die uns in die Agonie ewiger Optionen drängt: alles möglich, nichts fix und immer mit einem Fuß rückzugsbereit. Ein Schulbuch, das diese Haltung nicht nur abbildet, sondern pädagogisch veredelt, versprüht eine giftige Botschaft: Wichtiger als alles andere ist dein Komfort! Dass das in den Abgrund führt, erkennen viele dann zu spät. Wenn wir die Zukunft unseres Landes, die Jugend, erfolgreich sehen wollen, sollten wir vorsichtig sein, welche Erzählungen wir ihr als Orientierung reichen.

Beruhigend ist aber, dass es den Kindern ohnehin klar ist. Ich habe dieses Buch in den letzten Tagen in einigen Klassen hergezeigt und erntete Fassungslosigkeit bis ungläubiges Gelächter. Auf gut Wienerisch konnte man die Reaktionen der Schüler mit einem Wort paraphrasieren: Oida...!?

Mag. Philipp Rössle

**Terminänderung:** Der für 10.01.2026 geplante VCL-Reflexionstag muss leider verschoben werden.

**VCL-Reflexionstag: Bibel lesen – wie?**

mit ao.Univ.-Prof. Mag. DDr. Matthias Beck

Samstag, 28.03.2026, 10-14 Uhr, Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien

Terminübersicht

Monat	Tag	Thema	Beginn	Ort
Dezember	09.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	18.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
Jänner	13.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	22.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
Februar	12.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
	17.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
März	10.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	19.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
	28.	Reflexionstag	10:00	Pfarre Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien

Bitte geben Sie uns Änderungen Ihrer Adresse (besonders auch der Mailadresse) bzw. Ihrer Personalalia umgehend bekannt:

Administration: Mag. Florian Plappert, ✉ [florian.plappert@vcl-wien.at](mailto:florian.plappert@vcl-wien.at)

Kassier: MMag. Elias Ledermann, ✉ [elias.ledermann@vcl-wien.at](mailto:elias.ledermann@vcl-wien.at)

Redaktion: Mag. Herwig Fördermayr, ✉ [herwig.foedermayr@vcl-wien.at](mailto:herwig.foedermayr@vcl-wien.at)